

Geleitwort

Dieses Buch ist – wie so viele andere – aus einem Forschungsprojekt hervorgegangen, aus dem Projekt ‚*Nordwörter*‘ und ‚*Südwörter*‘: *Alte Wortschichten in Siedlungs- und Flurnamen und ihre Aussagefähigkeit für die Stellung des Saar-Mosel-Raumes innerhalb der Westgermania*, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) über vier Jahre gefördert hat, wofür ihr unser Dank gehört. Leiter des Projekts war der Geleitwortschreiber, der auch pflichtgemäß den Text der hier nun gedruckt vorliegenden Arbeit durchsah und mit den eigentlichen Bearbeiterinnen besprach. Pflichtgemäß ja, aber auch mit Freude: Denn es war eine Freude, das allmähliche Fortschreiten der Forschungen von der Phase des Sammelns und Sichtens bis hin zur kritischen Ausarbeitung und dann zur Formulierung der über den Einzelfall hinaus gültigen Ergebnisse in Lektüre und Gespräch zu begleiten.

Vielen ist für das Gelingen des Projekts und der Arbeit zu danken. Es mögen ganz voranstehen die unermüdlich im Hintergrund, in der Beschaffung von Literatur, in der Durchsicht von Texten und vielem anderem wirkenden studentischen Hilfskräfte Sabrina BAUER, Cathrin BUNGERT, Michael DILK, Christine ROTH und besonders (in intensiver Unterstützung bei Textkorrektur und Endredaktion) Tanja SCHINDLER. Großen Anteil an der Ausarbeitung der leitenden Konzeptionen und Prinzipien des Projekts hatten meine damaligen Mitarbeiter Martina PITZ (jetzt Université de Lyon) und Andreas SCHORR. Wertvolle Beratung in Fragen der indogermanischen und germanischen Etymologien und bei Problemen der Vergleichenden Sprachwissenschaft leistete Harald BICHLMEIER. Ohne die Administration der dem Material weitgehend zugrunde liegenden Datenbanken des ASFSL (*Archiv für Siedlungs- und Flurnamen des Saarlandes und des germanophonen Lothringen*) und die geduldig immer wieder neue Einfälle der Autoren in Form bringenden Satzarbeiten, beides ausgeführt durch Peter GLUTING, wäre das Projekt nicht durchführbar gewesen, das Buch nicht zustande gekommen. Ihnen allen sei Dank abgestattet.

Dank gebührt auch dem Ministerium für Umwelt des Saarlandes für eine beträchtliche finanzielle Unterstützung der Publikation, ebenso der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung e. V. unter dem Vorsitz von Frau Prof. Brigitte KASTEN für die Aufnahme in ihre Veröffentlichungsreihe.

Das größte Verdienst freilich haben sich am Gelingen des Projekts die Autorinnen des Buchs erworben, die zugleich die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Projekts waren: Ruth KUNZ und Maria VÖLLONO haben damit für die Erforschung der starken Bindungen, die der Saar-Mosel-Raum sprachlich zum Norden des deutschen und germanischen Sprachgebietes und in weniger starker Ausprägung zum alemannischen Süden in sehr alter, aber auch in neuerer Zeit besaß, eine solide und – wie zu hoffen ist – tragfähige

Grundlage geschaffen. Damit ist der Weg nicht vollendet, aber doch eröffnet und ein Stück lang begangen worden.

Diese Arbeit ist eine lexikographische, eine wortgeschichtliche und wortgeographische Arbeit. In den Wörtern ist das Gedächtnis von Sprachen, Völkern und Räumen aufgehoben. In diesem Sinne ist die Erhebung und Sondierung von Wortschatz auch ein Bewahren und Bewusstmachen von vergangenem Sinn, hier eines Raumes zwischen Norden und Süden, zwischen Deutschland und Frankreich.

Saarbrücken, im Oktober 2009

Wolfgang Haubrachs